



Auf den Seelower Höhen, wo viele Rotarmisten ihr Blut und ihr Leben für die Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus gaben, steht ein sowjetisches Ehrenmal. Hier erhielten am 26. September 1968 Mitglieder und Kandidaten unserer Partei in Anwesenheit von Vertretern der Sowjetarmee ihre Parteidokumente. Unser Bild zeigt Oberstleutnant Leonid Wischniak, Komsomolsekretär der Garnison in Frankfurt (Oder), der Hiltrud Henschel zu ihrer Aufnahme als Kandidat beglückwünscht.

Foto: ZB/Reiche

und mit ihnen Millionen Bürger des sozialistischen Staates deutscher Nation wissen aus eigener Erfahrung, daß alle ihre Siege über den deutschen Imperialismus, daß die Stabilität der sozialistischen Gesellschaftsordnung in der DDR und deren gesicherte Perspektive unlöslich mit diesem Bündnis verknüpft sind. 50 Jahre nach dem Gründungsparteitag der KPD ist aus dessen Bekenntnis zur jungen Sowjetmacht das feste Bündnis der Völker der UdSSR und des Volkes der Deutschen Demokratischen Republik geworden, das weit in die Zukunft weist.

Die Kampfgemeinschaft zwischen der KPdSU und der KPD war zugleich entscheidend für das innere Reifen der KPD zur führenden Kraft der deutschen Arbeiterklasse, aller deutschen Werktätigen. Die Anwendung der Lehren W. I. Lenins und der Kampferfahrungen der KPdSU befähigte erst die KPD, zu einer einflußreichen revolutionären Kraft zu werden, die eine den konkreten Bedingungen Deutschlands entsprechende Politik auszuarbeiten vermochte und erfolgreich zu verwirklichen begann.

Die ganze Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung hat bestätigt, daß die Herausbildung und Festigung der revolutionären Partei der Arbeiterklasse die wichtigste, aber auch eine besonders schwierige Aufgabe ist. Unter den Bedingungen des weltweiten Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus konnte dieser Prozeß nur erfolgreich sein, wenn es die revolutionäre Partei lernte, sich die grundlegenden, allgemeingültigen Lehren der KPdSU anzueignen und sie schöpferisch zu verarbeiten.

Von großer Bedeutung für die innere Festigung der KPD war die Hilfe, die sie von W. I. Lenin erhielt. Schon in den ersten Jahren der Existenz der KPD bekamen solche Werke des Begründers der bolschewistischen Partei und des Sowjetstaates wie „Staat und Revolution“, „Die proletarische Revolution und der Renegat Kautsky“, „Der ‚linke‘ Radikalismus, die Kinderkrankheit im Kommunismus“ u. a. weite Verbreitung unter den deutschen Kommunisten und anderen revolutionären Werktätigen. Lenin wandte sich wiederholt direkt an die deutschen Kommunisten und gab ihnen grundlegende Hinweise für

Lenins Hilfe bei
der Entwicklung
der KPD
zur Partei
neuen Typus